



## Lukas 9,28-36

# Alter und neuer Bund beim Gipfeltreffen

### Texterklärung

Auf diesem Berg sehen wir den ganzen Heilsplan Gottes in einem Augenblick. Auf dem Sinai empfing Mose die Gebote und brachte sie dem Volk – zum Leben. Auf dem Karmel zeigte Gott seine Macht und die Ohnmacht der Götter dem Elia und allem Volk – zum Leben. Auf Golgatha ruft der Sohn Gottes: „es ist vollbracht!“ Der Tod ist besiegt (V. 31) – aller Welt zum Leben. Wir sehen das ewige Leben im Angesicht Jesu (V. 29) und bei Mose und Elia. Wir sehen, wie Jesus an dieser Herrlichkeit nicht festhält (Phil 2) – sondern noch einmal hinab steigt als Mensch zu den Menschen.



Eugen Reiser,  
Pfarrer und ehemaliger Direktor der  
Evangelischen Missionsschule Unterweissach

### Der Heilsplan GOTTES

Wie so oft geht Jesus in die Einsamkeit und Stille um zu beten. In der Anbetung und Gegenwart Gottes wird er verwandelt – in eine österliche Lichtgestalt. Die Repräsentanten des Alten Bundes, Mose und Elia, treten zu Jesus. Aus der Ewigkeit kommend, kennen sie den Heilsplan Gottes, darum sagen sie Jesus, dass er in Jerusalem seinen Auftrag zu Ende bringen muss. Den neuen Bund vollbringen (V. 31).

Mose empfängt die 10 Gebote auf dem Berg Sinai, damit das menschliche Leben gelingt (2Mo 20).

→ Wann begreifen wir, nicht ich muss die Gebote halten, sondern die Gebote halten mich. (Ps 1)

Jesus verkündet das Gesetz der Liebe in der Bergpredigt, auf dass die Herrlichkeit Gottes sichtbar wird in der Zeit.

→ Seligpreisungen. Der Segen der Feindesliebe. Im Gottvertrauen sorgenfrei leben wie die Vögel. Die Erlaubnis „Vater unser“ beten zu dürfen. So kann die Welt sehen: „Gott ist gegenwärtig ...“

Elia erlebt im großen Gottvertrauen auf dem Berg Karmel die Macht des lebendigen Gottes gegen die Heiden (1Kö 18).

→ Wie oft habe ich mir bei Evangelisationen so einen starken Gottesbeweis gewünscht. Aber ich soll ja nur Zeuge seiner Liebe sein.

Auf dem Berg Horeb vernimmt Elia nach schwerer Depression, göttlicher Versorgung und Gehorsam die leise, also zärtliche Stimme Gottes (1Kö 19).

→ Vielleicht ist es in mir und um mich herum so laut,  
dass ich die zärtliche Stimme Gottes nicht höre. Herr,  
mach mich still und rede du!

Auf dem Berg Golgatha wird der neue Bund durch das  
Blut Christi gestiftet und vollendet. Für die Welt sieht  
es aus wie Ohnmacht, aber Christus entmachtet den Tod.

## Vom Berg der Klarheit ins Tal der Tränen

Jesus betet, die Jünger schlafen, wie auch später in  
Gethsemane. Als sie erwachen, sehen sie die Herrlichkeit  
und Ewigkeit Gottes – jetzt wollen sie höchst aktiv eine  
Baustelle eröffnen. Aber sie bekommen keine Baugeneh-  
migung. Gemeinsam mit Jesus müssen sie wieder hinab  
zu den Menschen. Dorthin, wo geliebt und geflucht wird,  
wo gefeiert und gestritten wird, wo gelacht und gelästert  
wird – dorthin, wo die Sünde herrscht. In die Dörfer und  
Städte. Zu den Leidenden und Sterbenden. Zum religiö-  
sen, politischen und wirtschaftlichen Leben. Das ist  
wie ein zweites Weihnachten: Gott, als Mensch, bei den  
Menschen.

→ Das ist Jesu Missionsbefehl an seine Gemeinde:  
„hingehen zu den Menschen!“ Wir dürfen uns  
nicht auf den ach so schönen Höhen unserer  
Frömmigkeit häuslich einrichten.

## Stimmungen und die Stimme

Auf dem Gipfel angekommen ist die Stimmung der  
Jünger, nach der Anstrengung, eher müde und trübe. Sie  
schlafen. Dann aber sehen sie und reiben sich die Augen,  
die Herrlichkeit und Ewigkeit Gottes. Alter und neuer  
Bund in einem Augenblick. So ein Tag, der dürfte nie  
vergehen. Hochstimmung, Baustimmung – hier ist gut  
sein. Dann kommt die Wolke – ihre Stimmung ist Angst  
– weil sie nichts mehr blicken. Nun kommt die Stimme  
Gottes und die Jünger können nur noch schweigen. Die  
Jünger bekommen keinen Bau- oder Handlungsauftrag,  
sondern einen Hörauftrag: V.35. Solange Petrus nur auf  
sein Bauchgefühl, seinen nüchternen Verstand und seine  
Tatkraft hört, versucht er mit Wort und Schwert den Tod  
Jesu zu verhindern. In den V. 43-45 berichtet Lukas von  
der zweiten Leidensankündigung. Jesus sagt, was auch  
Mose und Elia sagten.

→ Haben wir gehört und verstanden, dass nur im gräss-  
lichen Sterben Jesu das Heil der Menschen begründet  
ist? Er, der Unschuldige, stirbt für meine und deine  
Schuld – das ist Evangelium. Hören, hören, hören.

→ Glaube und Frömmigkeit, Theologie und herzliches  
Gottvertrauen beginnen immer mit dem Hören auf  
Jesus. Noch bevor die Hörbücher erfunden wurden,  
ist die Bibel das erste und einzig wirkliche „Hörbuch“!

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Sind wir in unserer Gemeinschaft bereit, wie Jesus und mit Jesus hinzugehen zu den Menschen? Dorthin, wo Junge und Alte streiten, kämpfen, fluchen, lachen und leiden. In die Schulen und Gasthäuser, in Kranken- und Rathäuser, auf Campingplätze und in Festzelte.
- Können wir das Wunder von Golgatha beschreiben? Warum ist Christus nicht herabgestiegen vom Kreuz? Warum schickt sein Vater keine Engel-Armee, um ihn zu befreien? (Jes 53/ 1Kor 1,18ff.)
- Können wir das Wunder von Ostern bezeugen?
- Können wir in unserer lauten Zeit noch auf Jesus hören?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In V. 31 reden Mose und Elia mit Jesus „von dem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte“. Dieses Ende sah ganz anders aus, als die Jünger hier auf dem Berg dachten, aber auch anders, als es am Karfreitagabend aussah. – Um dies zu veranschaulichen, erzählen wir eine Zusammenfassung der Passions- und Ostergeschichte anhand eines Papierfliegers, der während der Erzählung zerschnitten wird und dessen Einzelteile die Geschichte illustrieren. Erklärung dazu im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) (Wenn an Karfreitag der 1. Teil erzählt wurde, dann hier daran anknüpfen!)
- Frage: Was stellen wir uns unter „Vorgeschmack“ vor? (zusammentragen) Am Ende der Gemeinschaftsstunde gibt es für alle einen Nachtisch o.ä. Drei Personen (Kinder) dürfen aber jetzt schon testen (z.B. Waffeln pur) und bekommen so einen Vorgeschmack auf das, was später kommt, nämlich Waffeln mit Puderzucker, Apfelmus, Vanilleeis ... → In unserer Geschichte erleben drei Jünger einen Vorgeschmack der Herrlichkeit Jesu, die an Ostern hell aufstrahlte und einmal ganz sichtbar sein wird.



Lieder: 117, 270, 440